

Osterbotschaft aus dem Seelsorgeraum der Pfarren

April 2020

Dobl, Lannach, Lieboch, Premstätten, Tobelbad, Wundschuh

Wann ist Ostern?

Auf diese Frage hätte jeder Christ bis jetzt leicht antworten bzw. ein Datum (zumindest für die Palmweihe und die Osterspeisensegnung) herausfinden können. Wann ist Ostern? Ob wir es wollen oder nicht, erwischt uns diese Frage heuer anders als sonst. Wir stellen uns nun diese Frage nicht im Sinne von „wann und wo wird Palmweihe/Speisensegnung/Ostern gefeiert?“, sondern „was und ob gefeiert wird“ und in diesem Zusammenhang „warum feiern wir überhaupt Ostern? Was geht uns heuer ab?“

Die Ostererzählungen etwa? Geschah Ostern etwa „damals“ und „dort“? Ostern, das kann überall passieren, auch in Zeiten des Coronavirus. Ostererfahrungen, die können auch bei uns und unter den heurigen schwierigen Lebensbedingungen möglich sein: In unserem Tun, in unserem Reden und Denken, in unserem Umgang miteinander und in unserem Feiern, wenn auch anders als sonst – da ereignet sich die Wahrheit von Ostern!

Wir werden zum mehr selbstbewussten, lebendigen und authentischen Christsein als je zuvor aufgefordert. So geschieht Ostern! Für uns, in uns, jetzt und hier geschieht Ostern. Es ist Ostern!

Es ist Ostern, weil Menschen bereit sind, aus alten Gewohnheiten auszusteigen und neue Wege zu finden, auch wenn diese, auf den

ersten Blick nicht so verlockend, gemütlich und so schön bequem sind, wie die Wege zuvor.

Es ist Ostern, weil wir Gemeinschaft sind, in der Lebendigkeit und Vielfalt die Ordnung und Tradition „stören“ und bereichern dürfen.

Es ist Ostern, weil wir Menschen sind, die mit großem Einsatz und viel Engagement ihren Glauben weiter tragen und zuerst in der eigenen Familie, im eigenen Zuhause, im Freundeskreis, am Arbeitsplatz, lebendig werden lassen.

Es ist Ostern, weil getaufte Christen an ihre Berufung glauben, das Beste aus der jetzigen Zeit machen, zusammenhalten, Gemeinschaft pflegen und Hoffnung haben, auch wenn viele Umstände dagegen sprechen.

Es ist Ostern, weil wir es bereits erleben, dass der Seelsorgeraum zu einer Familie wird, die Raum und Möglichkeit schenkt, auch andere Wege zu gehen, Neues auszuprobieren, um die lieb gewordenen Kreise der Verslossenheit und Ausgeschlossenheit zu beenden.

Ostern – eigentlich kein Termin, der sich nach dem Frühjahrsvollmond berechnen und in den Kalender eintragen lässt. An Ostern feiern wir das Leben. Ostern ist nicht ein Fest zum Bedenken, sondern ein Fest



Foto: Bruno van der Kraan/Unsplash

für die tägliche Lebenspraxis. Die jetzige herausfordernde Zeit gehört dazu. Ob mich das Leben aus dem Tod und der Hoffnung prägen, ob ich glaube, dass ER lebt, das lässt sich an meinem jetzigen konkreten Leben ablesen.

Das ist auch heuer möglich! Gott traut es uns zu, anders als sonst. „Der selbe Ablauf wie jedes Jahr!“ – das darf Ostern nicht sein! Nein, heuer sicher nicht! Ostern bedeutet das Gegenteil davon, heißt Leben, ewige Neuigkeit, Aufbruch und Aufblühen, als Glaubensgemeinschaft deren Mitte der Auferstandene Christus ist und ewig bleibt.

Und ... wann ist bei dir Ostern?

In diesem Sinne wünschen wir Ihnen eine hoffnungsvolle Zeit. Dass wir nach dieser Zeit österlicher werden und mit Freude und Vertrauen NEU in die Zukunft blicken.

*Gesegnete Ostern wünscht Ihnen
der Pfarrgemeinderat und
das gesamte pastorale Team
des Seelsorgeraumes.*

pfarredobl.at • lieboch.graz-seckau.at • pfarretobelbad.at • premstaetten-wundschuh.graz-seckau.at
Bei Fragen erreichen Sie uns telefonisch unter 03136 61207 oder 0676 8742-6574.

Ostern ganz anders, aber Ostern

Ostern ohne festliche Gemeinde mit Palmbuschen, ohne die vielen Osterspeisensegnungen mit wunderschön geschmückten Körben, ohne gemeinsame Liturgie der Karwoche, ohne die vielen Osterbräuche, das hätte vor wenigen Monaten noch niemand geglaubt und doch ist es jetzt für die ganze Weltkirche Wirklichkeit. Vieles können wir nur im Kreis der Familie oder alleine feiern, an der Liturgie nur via Fernsehen oder Internet teilnehmen. Das darf uns ruhig traurig machen, allerdings kann es auch eine Chance sein, neue Seiten an diesem österlichen Geheimnis zu entdecken.

1. Wenn wir den Weg Jesu vom Einzug in Jerusalem über das gemeinsame Abendmahl, über den Weg des Leidens und Sterbens am Kreuz bis zur Begegnung mit dem auferstandenen, in der Dimension Gottes lebenden Herrn mitgehen, merken wir: Um Ostern zu feiern, müssen wir keine Wirklichkeit der Welt ausblenden. Die Gegenwart mit all ihrem Leiden, mit den riesigen Herausforderungen für jeden Einzelnen, für die Wirtschaft und Gesellschaft, mit dem vielfachen Sterben in der Welt hat Platz im Ostergeheimnis.

2. Der Glaube als „Verankert sein

im Ostergeheimnis“ erfährt in der jährlichen gemeinsamen Liturgie neue Kraft, er hängt aber nicht daran. Er trägt uns auch, wenn wir nicht gemeinsam feiern können. Das können wir heuer neu erfahren. Wir sind seit unserer Taufe mit dem Auferstandenen verbunden. Er geht mit uns durch all die dunkle Wirklichkeit dieser Welt. Wir brauchen auch auf äußere Zeichen dafür nicht ganz verzichten. Wir können auch alleine oder in der Hausgemeinschaft den Segen über geschmückte Palmzweige oder über die österlichen Speisen sprechen, wir können miteinander und alleine beten und wissen: Ich bin nicht weniger mit Dir verbunden, Auferstandener, als in der großen Gemeinschaft in der Kirche.

3. Am 4. Fastensonntag war das Evangelium vom Gespräch Jesu mit der Frau am Jakobsbrunnen. Es ist ein Bild für die Quelle, die in uns allen ist, mehr oder weniger verschüttet. Die Quelle, aus der wir leben, ist kein Oberflächenwasser, es ist auch kein Grundwasser, sondern ein Brunnen, der so tief ist, dass er ins göttliche Geheimnis des Lebens hineinreicht. Ostern sagt mir: Der letzte, entscheidende Grund, dass es



Foto: congedesign/pixabay

dich gibt, ist nicht die Liebe deiner Eltern, sondern ein JA Gottes zu dir.

4. Damit wird aber auch das eigentliche Ziel unseres Lebens sichtbar: Der ganze Fluss meines Lebens möchte wieder einmünden in dieses göttliche Lebensgeheimnis, dem ich mich danke. Das soll nicht nur am Ende meines irdischen Lebens geschehen, sondern schon mitten drinnen. Es geschieht, wenn ich mich mit den singenden Vögeln und den Frühlingsblumen verbinde zum Lob Gottes. Es geschieht, wenn ich die Not der Welt im Bittgebet vor Gott bringe. Es geschieht, wenn ich Menschen meine Zuneigung und Liebe zeige, oder wenn ich mich für Menschen einsetze, die es gerade sehr nötig haben. Unsere Mitmenschen sind nicht Hindernis, sondern konkrete Wege dieser liebenden Antwort auf Gott hin.

Möge es für uns alle ein ganz anderes, aber ein nicht weniger gesegnetes Osterfest werden!

Norbert Glaser, Vikar

OSTERN ZU HAUSE FEIERN

Wegen der behördlichen Einschränkungen bleiben die öffentlichen Gottesdienste vorerst ausgesetzt. Wir halten uns dabei natürlich an die behördlichen Maßnahmen.

Stellvertretend für die Pfarrgemeinden werden unsere Priester die Gottesdienste der Karwoche feiern.

Ein Feierheft für die Karwoche wurde über das Sonntagsblatt, die

Kleine Zeitung und Die Woche an die Haushalte verteilt. Sie finden dieses auch in unseren Kirchen.

Die Katholische Kirche Steiermark wird auch die Gottesdienste in der Karwoche medial übertragen; sie sind zumindest per Livestream zu sehen.

Weitere Informationen finden Sie auf der Homepage Ihrer Pfarre (siehe

Vorderseite) und auf www.katholische-kirche-steiermark.at.

Osterspeisensegnung mit Bischof Wilhelm Krautwaschl am Karsamstag um 13:10 Uhr in ORF 2.

Feiervorschläge, Livestreams und vieles mehr finden Sie unter

ostern.pfarredobl.at

Mitarbeit neu denken

Vom Ehrenamt zum Freiwilligen Engagement

„Die Arbeit wird immer mehr und die, die arbeiten werden immer weniger!“ „Hat man einmal ja gesagt, kommt man nie mehr weg!“ „Jetzt müssen die Ehrenamtlichen auch noch die Arbeit der Hauptamtlichen mitmachen.“

So oder ähnlich beschreiben viele Ehrenamtliche in der Kirche ihre Mitarbeit. Sie haben damit sogar recht, denn so richtig falsch ist wohl keine der obigen Aussagen. Doch eine derartige Vereinnahmung und Beanspruchung ist nicht im Sinne des Erfinders. Ganz im Gegenteil: Von Jesus lernen wir, dass nicht die Leistung zählt, sondern nur wie sehr wir uns auf das Geschenk des Lebens und der Liebe einlassen. Allein, dass wir sind, macht uns schon wertvoll.

Wir sind angefragt, dem Leben zur Fülle zu verhelfen. Das darf bei uns beginnen und schließt den anderen mit ein, geht aber keinesfalls auf Kosten anderer.

Engagement in diesem Sinne heißt, dass wir uns für ein Leben in Fülle oder einfacher formuliert für ein erfülltes, geglücktes Leben aller einsetzen. Dem Wortsinn nach bedeutet Engagement „Einsatz aus Verbundenheit“. Sich engagieren

könnte man auch umschreiben als Beitragen zum Gelingen. Am besten gelingt etwas, wenn man es kann und es auch gerne tut. Dann haben alle etwas davon. Das Gegenteil wäre ja wirklich sinnlos. Warum sollte man etwas freiwillig tun, was man nicht kann und nicht gerne macht?

So ist auch „Mitarbeit neu“ in der Kirche zu verstehen. Ich bringe mich mit meinen Fähigkeiten dort ein, wo ich etwas kann und auch gerne tun möchte.

- Wir müssen nicht mitarbeiten, wir dürfen mitgestalten.
- Kirche schafft nicht an, Kirche ermöglicht Engagement.
- Die Entscheidung wie viel und wofür bleibt den Ehrenamtlichen.

Mag sein, dass sich dadurch einiges ändert und es vielleicht gewohnte Dinge nicht mehr gibt. Wenn dadurch insgesamt ein freundliches, ermutigendes und lebensfrohes Bild von Kirche entsteht, sind wir auf dem richtigen Weg.

Engagement – zum Gelingen (des Lebens) beitragen – eine Einladung an alle.

Ernst Pock, Leiter der Steuerungsgruppe für den Seelsorgeraum

Haben Sie Ideen, Anregungen oder Fragen? Wollen Sie sich in Zukunft freiwillig engagieren bzw. einem Team angehören, welches Ihre Fähigkeiten berücksichtigt?

Dann melden Sie sich bitte bei Wolfgang Garber unter wolfgang.garber@graz-seckau.at

Info-Café

Wir laden herzlich ein, sich über die



Entwicklungen in unserem Seelsorgeraum bei Kaffee und Kipferl zu informieren. Zu den angegebenen Terminen besteht **nach dem Gottesdienst** die Möglichkeit, miteinander ins Gespräch zu kommen.

Dobl	19. April 10:00 Uhr
Lannach	wird bekannt gegeben
Lieboch	3. Mai 10:00 Uhr
Premst.	wird bekannt gegeben
Tobelbad	10. Mai 8:30 Uhr
Wundschuh	3. Mai 10:00 Uhr

NEUE KIRCHENBEITRAGSSTELLE IN LIEBOCH

WIR SIND FÜR SIE DA

Die **Kirchenbeitragsstellen Deutschlandsberg und Voitsberg** übersiedeln mit **2. Juni 2020 nach Lieboch**. Unser Team steht hier von Mo bis Fr von 8 bis 14 Uhr für persönliche Gespräche bereit.

ab 2.6.2020 im Pfarrhof

Foto: Gerhard Eberl